
1. Kommunikation mit dem Patienten

Nicht
anwendbar

Zahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee sammelt Informationen vom Patienten

Beim erstmaligen Patientenkontakt

Trainee

- stellt sich namentlich und mit der eigenen Funktion im Krankenhaus vor (z.B. Assistenzarzt)
- formuliert „Eisbrecher“ (nicht-medizinisches Thema als Start in das Patientengespräch)*
- stellt offene Fragen (z.B. zum Befinden des Patienten)
- befragt den Patienten zu seiner Krankengeschichte (Anamnese erheben)
- fragt den Patienten, ob noch Informationen zu ergänzen sind/Fragen offen sind

Beim wiederholten Patientenkontakt:

Trainee

- formuliert „Eisbrecher“ (nicht-medizinisches Thema als Start in das Patientengespräch)*
- stellt offene Fragen (z.B. zum Befinden des Patienten)
- fragt den Patienten, ob noch Informationen zu ergänzen sind/Fragen offen sind

b) Trainee informiert den Patienten über anstehende Behandlung/Entlassung aus dem Krankenhaus

bei weiterer Behandlung des Patienten:

Trainee

- begründet Notwendigkeit der Behandlung/Untersuchung
- informiert den Patienten über Vor-/Nachteile/Nebenwirkungen der geplanten Behandlung und zeigt mögliche Alternativen auf
- teilt dem Patienten die Ergebnisse der bereits durchgeführten Untersuchungen mit
- gibt einen Überblick über den momentanen Stand im Behandlungsprozess
- erläutert dem Patienten den zeitlichen Ablauf der Therapie (Beginn, Dauer, Besserung der Symptome)

bei Entlassung des Patienten:

Trainee

- begründet die Notwendigkeit der geplanten Untersuchung/Behandlung
- informiert den Patienten über die geplante Nachbehandlung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus
- gibt dem Patienten Hinweise, wie er sich nach Entlassung verhalten soll

gilt für alle oben genannten Punkte::

- verwendet keine Fachbegriffe, die er/sie nicht im Voraus dem Patienten erklärt hat und sich versichert hat, dass diese/r die Fachbegriffe versteht

gilt für alle oben genannten Punkte::

- verwendet keine Fachbegriffe, die er/sie nicht im Voraus dem Patienten erklärt hat und sich versichert hat, dass diese/r die Fachbegriffe versteht

c) Trainee passt sich dem Informationsbedürfnis des Patienten an

Trainee

- informiert den Patienten entsprechend seines Informationsbedürfnisses
- informiert den Patienten, dass jederzeit mehr Informationen erteilt und Fragen geklärt werden können*

d) Trainee fördert Fragen des Patienten

Trainee

- fragt konkret den Patienten, ob sie/er Fragen hat und informiert, dass genügend Zeit für die Beantwortung zu Verfügung steht

- lässt den Patienten wesentliche Informationen zusammenfassen, um dessen Verständnis zu prüfen*
- erteilt Informationen an den Patienten/die Patientin, indem keine Fachsprache verwendet wird

e) Trainee fokussiert sich auf visitenrelevante Themen im Patientengespräch

Trainee

- thematisiert nur für die Visite relevante Themen im Patientengespräch
- verweist auf einen späteren Zeitpunkt, der die Möglichkeit bietet, ein zeitaufwändiges Gespräch (z.B. Aufklärungsgespräch) außerhalb der Visite zu führen*

2. Kommunikation im Team und Führungsqualitäten

Nicht
anwendbar

Zahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee sammelt Informationen vom Team

Trainee

- lässt sich den Patienten vom Team vorstellen oder stellt selbst den Patienten vor
- bittet das Team um eine Einschätzung des momentanen Gesundheitszustands des Patienten
- liest die Dokumentation der Nachschwester/des diensthabenden ärztlichen Kollegen vor

b) Trainee bespricht sich im Visitenteam vor und nach der Visite bzw. dem Patientenzimmer

Trainee

- bringt alle Teammitglieder auf den gleichen Informationsstand (erläutert den Studierenden z.B. nötige Hintergrundinformationen zum Krankheitsbild des Patienten, damit sie der Visite folgen können)
- bespricht unter ärztlichen Kollegen, wer die Visite im Patientenzimmer durchführt und mit welcher Zielsetzung das Patientengespräch geführt werden soll
- bespricht im Team gemeinsame Einschätzung des Gesundheitszustands des Patienten vor der Visite im Patientenzimmer
- bespricht im Team erneut Einschätzung des Gesundheitszustands des Patienten nach der Visite im Patientenzimmer
- bespricht im Team den momentanen Informationsstand des Patienten und formuliert verständlich den Behandlungsplan in dem jeweiligen Patientenfall („Gesamtkonzept“)

c) Trainee leitet die Aufgabenverteilung

Trainee

- weist der Pflege und den ärztlichen Kollegen ihre jeweilige(n) Aufgabe(n) zu
- prüft Ausführung bisheriger Aufgaben (der letzten Visite)*

3. Diagnosestellung und Therapieplanung

Nicht
anwendbar

Anzahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee beschafft sich medizinische Patientendaten

Trainee

- ruft aktuelle Befunde des Patienten zur Ansicht auf dem PC auf und/oder druckt diese aus
- fasst Dokumentation/Befunde von durchgeführten Untersuchungen des Patienten zusammen
- befragt Teammitglieder nach Untersuchungsergebnissen
- beschafft sich bei Unklarheiten zum Patientenfall weitere Informationen zum Patienten (z.B. in Form von älteren Arztbriefen)

b) Trainee führt eine gut strukturierte körperliche Untersuchung durch

wenn eine (ggf. erneute) körperliche

Untersuchung notwendig ist::

Trainee

- informiert den Patienten über Untersuchung (z.B. Abhören von Herz, Lunge)
- schafft eine angenehme Atmosphäre (z.B. wahrt die Privatsphäre des Patienten)
- gibt dem Patienten Anweisungen, wie sie/er sich zu verhalten hat (z.B. Atemkommando, Hinweise, ob Patient sitzende/liegende Position einnehmen soll)
- fragt Patienten während der Untersuchung, ob sie/er Schmerzen habe
- gibt dem Patienten Rückmeldung über ggf. erhobene Befunde

wenn eine (ggf. erneute) körperliche

Untersuchung nicht notwendig ist:

Trainee

- begründet, warum eine erneute körperliche Untersuchung nicht notwendig ist (z.B. weil keine Änderung der Laborbefunde vorliegt)*

c) Trainee plant das weitere Vorgehen unter Einbeziehung des Patienten in den weiteren Entscheidungsprozess

bei weitere Behandlung des Patienten:

Trainee

- versetzt den Patienten in die Lage eines „informed consent“ und entscheidet gemeinsam mit dem Patienten bezüglich weiterer Untersuchung/en oder Behandlung/en

bei anstehender Entlassung des Patienten:

Trainee

- entscheidet gemeinsam mit dem Patienten, ob bzw. Wann eine Entlassung in das häusliche Umfeld möglich ist

optional (je nach Patientenfall):

- bezieht in den Entscheidungsprozess den gesetzlichen Betreuer des Patienten ein *
- organisiert ein Gespräch mit dem Sozialdienst, damit Patient auf Entlassung in häusliches Umfeld vorbereitet wird (und mögliche Hilfestellungen organisiert werden können)*

d) Trainee führt eine adäquate Dokumentation durch

Trainee

- notiert körperliche Beschwerden des Patienten*
- dokumentiert erhobene Befunde am Patienten *
- notiert geplantes Prozedere für die kommenden Tage
- notiert Begründung für die Entscheidungen (z.B. wenn Entscheidungen aufgrund bestimmter Vorbefunde geändert wird)*
- notiert zu erledigende Aufgaben (im Stationsbuch) für den heutigen Tag

- formuliert eine Fallrepräsentation (SOAP- Note) im Stationsbuch und aktualisiert diese im Laufe der Visite*

4. Empathie	Nicht anwendbar <input type="checkbox"/>	Zahl der beobachtet en Beispiele:
--------------------	--	--

a) Trainee erkennt und handelt bei der Notwendigkeit empathischen Handelns im Umgang mit dem Patienten

Trainee

- spricht den Patienten aktiv darauf an, ob sie/er Ängste und Sorgen hat und nimmt sich im Patientengespräch Zeit*
- spricht mit dem Patienten über positive Emotionen und gibt positive Gefühle an das Team weiter*
- bewegt sich mit Augen auf gleiche räumliche Höhe wie Augen des Patienten und hält Blickkontakt
- verwendet eine passende Körpersprache
- spricht dem Patienten gut zu, um die Angst vor dem anstehenden Prozedere zu nehmen
- verbalisiert eigene Gefühle und Gefühle des Visitentams nach der Visite vor dem Patientenzimmer *

5. Problemlösefähigkeit und Führungsqualitäten	Nicht anwendbar <input type="checkbox"/>	Zahl der beobachtet en Beispiele:
---	--	--

a) Trainee kann mit Störungen umgehen

Trainee

- lässt sich das Anliegen der Störung (z.B. von der Pflege) mitteilen und stuft danach ein, ob, bzw. wann der Störung nachgegangen wird

b) Trainee kann mit Fehlern umgehen

Trainee

- nimmt Hinweise auf mögliche Fehler Ernst, indem ihnen nachgegangen wird
- informiert Patienten, dass Fehler gemacht wurden
- spricht Fehler offen auf der Sachebene an
- informiert den Patienten, welche Konsequenzen der Fehler hat
- leitet lösungsorientiert die Diskussion, um zukünftig Fehler zu vermeiden
- findet die Fehlerquelle

c) Trainee kann mit Konflikten im Team und/oder mit dem Patienten umgehen

Trainee

- spricht Konflikte vor allen am Konflikt Beteiligten an (z.B. vor dem Patientenzimmer, wenn alle Teammitglieder betroffen sind)
- wertschätzt alle Teammitglieder
- teilt dem Patienten mit, dass man sie/ihn und seine Sorgen Ernst nimmt
- moderiert lösungsorientiert auf der Sachebene ein Konfliktgespräch

6. Organisationsfähigkeit	Nicht anwendbar <input type="checkbox"/>	Zahl der beobachtet en Beispiele:
----------------------------------	--	--

a) Trainee führt eine gut strukturierte Visite durch

Trainee

- legt festen Zeitrahmen für die Durchführung der Visite fest und achtet auf die Einhaltung des Zeitrahmens (z.B. Beginn der Visite um 9 Uhr, voraussichtliches Ende 11 Uhr) *
- bereitet sich auf die Visite vor, indem die Kurven der Patienten mit den aktuellen Befunden durchgesehen werden
- sorgt für eine möglichst störungsfreie Atmosphäre während der Visite (Telefon lautlos, Piepser abgeben, keine Unterbrechung durch Angehörige)*
- achtet auf die Einhaltung eines strukturierten Ablaufs (erledigt „Wichtiges“ sofort, verschiebt „Unwichtiges“ auf später)

b) Trainee passt die Visitenlänge an den jeweiligen Patientenfall und an das aktuelle Tagesgeschehen an

Trainee

- antwortet auf alle offenen Fragen des Patienten, wenn der Patient ein vermehrtes Informationsbedürfnis hat und es das Zeitfenster zulässt
- formuliert für die Teammitglieder und den Patienten verständlich, dass extra Zeit notwendig ist (wenn z.B. das Gespräch mit dem Patienten mehr Zeit in Anspruch nimmt)*

c) Trainee setzt Hilfsmittel für die Visite adäquat ein

Trainee

- achtet auf die Führung des Stationsbuchs während der Visite
- ist fokussiert auf gemeinsame Informationsquellen (Laptop, Kurven, etc.)

7. Professionalität

Nicht
anwendbar

Zahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee stellt ein zuverlässiges Verhalten gegenüber Team und Patienten her

Trainee

- ist Team und Patienten gegenüber zuverlässig und hält Versprechen ein
- gibt Team und Patienten rechtzeitig Bescheid, wenn Versprechen nicht eingehalten werden können*
- verhält sich dem Team gegenüber kollegial
- ist zur Stelle, wenn das Team oder der Patient Hilfe/Unterstützung braucht*

b) Trainee stellt einen respektvollen Umgang mit dem Patienten her

Trainee

- schützt die Privatsphäre des Patienten und hält sich an die ärztliche Schweigepflicht
- respektiert die Entscheidungen des Patienten
- stellt eine Beziehung mit dem Patienten „auf Augenhöhe“ her
- spricht im Zimmer mit und nicht über den Patienten

8. Selbstmanagement

Nicht
anwendbar

Zahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee handelt bei Bewusstsein der eigenen fachlichen und persönlichen Grenzen

Trainee

- erkennt, wenn sie/er an die eigenen Grenzen stößt
- holt sich Hilfe (z.B. Anruf beim erfahrenen Kollegen), wenn fachliche Grenze erreicht ist
- holt sich Hilfe von Teamkollegen, wenn persönliche Unstimmigkeiten im Umgang mit dem Patienten vorliegen

- gibt vor dem Patienten zu, wenn sie/er bestimmte fachliche Aspekte nicht weiß, informiert sich und nennt konkreten Zeitpunkt, wann sie/er wieder kommt um Informationen zu erteilen

b) Trainee bewahrt Ruhe und Professionalität in schwierigen Situationen

Trainee

- bleibt in Konfliktsituationen dem Patienten gegenüber höflich
- schafft es, Konfliktsituationen zu beenden (auch wenn nicht immer eine Lösung für den Konflikt gefunden werden kann)
- zeigt sich dem Patienten gegenüber verständlich, wenn dieser aufgebracht ist, entschuldigt sich aber nicht für Dinge, die sie/er nicht zu verantworten hat
- führt Aufgaben trotz schwieriger Situation zuverlässig und korrekt aus

9. Lehr- und Lernfähigkeit

Nicht
anwendbar

Zahl der
beobachtet
en
Beispiele:

a) Trainee erlaubt Studierenden Anwesenheit während der Visite und bezieht sie in das Geschehen mit ein

Trainee

- bittet Patienten um Einverständnis, dass Studierende/r an der Visite teilnehmen und über den Patientenfall informiert werden, wenn Studierende/r zum ersten Mal an der Visite beteiligt ist*
- erläutert Studierenden, dass sie eine aktive Rolle in der Visite einnehmen
- erläutert Studierenden, welche Aufgabe(n) sie während der Visite übernehmen können
- stellt Fragen an Studierende und beantwortet ihre Fragen
- gibt den Studierenden Feedback

b) Trainee diskutiert Patientenfälle mit Studierenden, um Wissen zu vermitteln

Trainee

- lässt Studierende den Patienten vorstellen
 - gibt den Studierenden vorab Informationen zum Patienten, lässt sie selbst Gedanken zum Fall machen und löst den Patientenfall erst hinterher auf
 - lässt Studierende neu gewonnene Erkenntnisse zusammenfassen
 - erkundigt sich bei Studierenden nach ihrem Lernerfolg *
 - verbalisiert eigenen Gedankengang (z.B. zum Prozedere), um Studierende teilhaben zu lassen
 - bespricht mit Studierenden Krankheitsbild des Patienten und mögliche Differentialdiagnosen
 - gibt Studierenden die Möglichkeit, Feedback in die Praxis umzusetzen*
 - gibt Studierenden Auftrag zur Recherche und/oder Vorbereitung für das nächste Mal*
-